Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Grimmenstein, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Gingendorf, Thurm, Niederwillen, Rabenstein und Lichtenstein

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68 Jahrgang

Nr. 181. Hauptausfuhrbezirk des Amtsgerichtsbezirk — Dienstag, den 6 August — Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — **1918.**

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 40 Pfg., durch die Post bezogen 2 Mk. 48 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Otto-Straße 5b, alle kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die siebengespaltene Grundzeile mit 20 Pfg. für auswärtige Besteller mit Pfg. berechnet — Reklamezeile 60 Pfg. — Fernsprech-Anschluß Nr. 7. — Für amtlichen Teil lokal die siebengespaltene Zeile 60 Pfg. für auswärtige 75 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Lichtenstein.

Quark, L.-Sp.-K. B, f. August. Nr. 521—606, 1/4 Pfd. 23 Pfg., bei Weiß.

Bezirksverband.
Nr. 385. Fe.

Oelbeschaffung für Handzentrifugen.

Der Bedarf in Oel für Handzentrifugen ist in Zukunft **monatlich** erstmalig **spätestens bis Ende August** unter Angabe des Händlers, bei dem der Bedarf bisher gedeckt wurde, durch die Landwirtschaftlichen Vereine hierher anzuzeigen. Der Bezirksverband wird daraufhin die gemeldeten Bedarfsfälle nach Händlern geordnet, in einer Liste zusammengestellt, der Kriegsschmierölgesellschaft G. m. b. H. in Berlin einsenden.

Glauchau, am 28 Juli 1918.
Freiherr v. Welck, Amtshauptmann.

Bezirksverband.
Nr. 1146. B. Getr.

Landwirte und Getreideaufkäufer betreffend.

Zur Sicherstellung der Brotversorgung ist der Bezirksverband bereit, bis zum 10. August auch **nicht mahlfähiges** Korn hereinzunehmen unter der Voraussetzung, daß die Landwirte für den Gewichtsverlust, soweit derselbe durch einen zu hohen Feuchtigkeitsgehalt bedingt wird, aufkommen und durch entsprechendes Mehrgewicht vergüten. Den Landwirten entsteht bei diesem Verfahren kein größerer Verlust als ihnen bei eigener Einlagerung und Behandlung entstehen würde.

Die Getreideaufkäufer werden angewiesen, nicht mahlfähiges Getreide unter obigen Voraussetzungen anzunehmen und sofort an die besonders für die Trocknung eingerichteten Mühlen weiterzuliefern.

Glauchau, am 4. August 1918.
Amtshauptmann Freiherr v. Welck.

Ausgabe von Spiritusmarken in Callnberg

Mittwoch, den 7. August, nachm. 5—6 Uhr für **bettlägerige Kranke, Wöchnerinnen** und Familien **mit Kindern im ersten Lebensjahre.**

Verkaufsstellen: Handelsmann Richter und Wirtschaftsverein.

Marmelade

Mittwoch, den 7. August. Auf den Kopf 1/2 Pfund, auf Lebensmittelkarte B Marke O. Auslands-Himbeer-Marmelade 1/2 Pfund für 90 Pfg., bei Kirsch, Wagner, Hammer, Hänel, Poser, Keller, Brauser, Herchert, Richter.

Mischmarmelade 1/2 Pfund für 46 Pfg. bei Tröger, Staude, Guthmann, Aurich, Franke, Wirtschaftsverein.

Gemüse

Mittwoch, den 7. August, auf Lebensmittelkarte A — Marke R. Auf den Kopf 1/2 Pfund Haferflocken und 1/4 Pfund Dörrmischgemüse zusammen für 1,25 Mk. Rübenmehl, 1/2 Pfund für 50 Pfg. **Weizenmehl gegen Weizenbrotmarken** ist noch verkäuflich bei Guthmann und Richter.

Der Ortsernährungsausschuß.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Reuter berichtet aus Madrid: Der Minister des Aeußern teilte mit, daß die spanische Regierung auf Veranlassung des Königs bei den Kriegführenden angefragt habe, ob sie geneigt seien, die Witwe und die Töchter des Exzaren nach Spanien übersiedeln zu lassen.

* Der Schweizer Preßtelegraph meldet: Das Parlamentsmitglied für Liverpool Stuart hat der britischen Regierung einen Plan zum Bau eines Tunnels unterbreitet, der die irische und die schottische Küste miteinander verbinden soll. Der Tunnel soll zwischen Stranaer in der Grafschaft Wigtone in Schottland und Larne in der Grafschaft Antrim in Irland gebaut werden.

* Wie einzelne Berliner Blätter zu melden wissen, ist zum Präsidenten des neuen in München errichteten Reichsfinanzhofes der bisherige Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Jahn in Aussicht genommen.

* Die „Neue Korrespondenz" meldet aus London: Lord Curzon hat im Verlaufe einer Rede mitgeteilt, daß Großbritannien gegenwärtig sieben Millionen Mann unter den Waffen habe, wovon drei Millionen zur See Dienst leisteten.

* Die weitere Verurteilung des Mörders des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn hat seine Verbindung mit Moskau bestätigt. Mehrere Personen, die als Mitwisser in Kiew in Frage kommen, wurden verhaftet.

* Wie die „Züricher Morgenzeitung" aus dem Haag meldet, wird Deutschland laut englischen Nachrichten aus Moskau wegen der Ermordung des Feldmarschalls Eichhorn eine Note an die Sowjetregierung richten.

* Das peruanische Kabinett ist zurückgetreten.

* „National Tidende" meldet aus Helsingfors, es habe eine Massenflucht der Russen über die finnische Grenze begonnen. Die Grenzwache sei durchaus ungenügend.

* In einer Parlamentskonferenz im italienischen Ministerium des Aeußern erklärte der Ministerpräsident, daß die Entscheidung in diesem Kriege noch in diesem Jahre fallen werde.

* Balfour erklärte in einer Rede an die Gewerkschaften, daß der Frieden nicht mehr fern sei, da sich bereits am Himmel Anzeichen für den Frieden finden ließen.

Hindenburg und Ludendorff über die Lage.

Feldmarschall Hindenburg und Exzellenz Ludendorff sprachen am 2. d. M. mit den Kriegsberichterstattern im Hauptquartier. Freimütig gab Ludendorff zunächst zu, daß unser letzter Angriffsplan nicht geglückt, sondern auf einen taktischen Erfolg beschränkt geblieben sei, weil der Feind unserem Schlage auswich. Die Fortsetzung des Angriffes trotz der veränderten Lage hätte nur große Opfer gekostet. Deshalb wurde er eingestellt. Auf solche Wechselfälle muß man eben im Kriege gefaßt sein. Dem Entschluß und den Maßnahmen der feindlichen Heeresleitung zu einem Gegenangriff kann man die Anerkennung nicht versagen. Seine Maßnahmen waren unsererseits vorausgesehen und erwartet. Unser Ziel muß sein, den Plan des Feindes, der unsere ganze Stellung zwischen Aisne und Marne aufrollen wollte, zu vereiteln und die Schlacht so zu wenden, daß der Feind die größeren Opfer bringen mußte. Dazu war es notwendig, ihm Gelände zu überlassen, planmäßig. Das Triumphgeschrei über „Geländegewinn", „Rückzug von der Marne" usw. sind Schlagworte, sind Stimmungsmache. Für den Ausgang des Kampfes haben solche „Worte" keinen Wert. Wir unterschätzen den Zuwachs an Streitkräften, den der Feind durch Amerikaner und Afrikaner erhalten hat, nicht im geringsten, aber gerade deshalb sind seine ganz enormen Verluste, die er samt den neuen Hilfsvölkern erlitten hat, von so außerordentlicher Bedeutung; denn die Lage beherrschen wir. Was jetzt weiter von uns unternommen wird, kann ich Ihnen nicht sagen. Nur das eine will ich hinzufügen, daß unsere Zuversicht nicht im geringsten schwächer geworden ist.

Feldmarschall von Hindenburg widerlegte schon durch seine gewohnte Erscheinung und seine monumentale Ruhe alle Gerüchte darüber, daß ihm irgend etwas zugestoßen sei. Lächelnd und sehr wohl sprach er über seine ungestörte Gesundheit. Ueber die allgemeine Lage äußerte er sich ebenso wie Ludendorff. Dann klang aus seinem Munde Laut das Lob der Truppen, der Infanterie vor allem, die immer die Hauptlast des Kampfes zu tragen habe. Aber auch der anderen Waffengattungen, Artillerie, Pioniere, Nachschubtruppen und Flieger gedachte er mit Worten uneingeschränkten Lobes. Trotz seiner Minderzahl fühlte sich eben der deutsche Soldat jedem Gegner überlegen. Sie haben nach Ueberwindung des Eindruckes des überraschenden Tankangriffes an demselben Tage gekämpft wie Löwen und den feindlichen Ansturm zum Stehen gebracht. Jetzt sei der Kampf in ein günstigeres Gelände verlegt, wo Abwehr und Zufuhr bedeutend erleichtert seien. Wenn alle so zusammenhalten, wie es in diesen vier Jahren schwerster Kämpfe der Fall war, dann werden wir den Rest, der noch zu tun übrig bleibt, auch schaffen. Das ist meine feste Zuversicht.

* * *

Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 3. August.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südwestlich von Ypern schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Gefechtstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig anhaltendes Artilleriefeuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Die großen Erfolge der Armee des Generalobersten v. Boehn in der Schlacht am 1. August trugen zu vollem Gelingen der gestern durchgeführten Bewegungen bei. Auf unserem alten Kampfgelände lag bis zum frühen Morgen, an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags, Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie und Kavallerieabteilungen folgten nur zögernd und vorsichtig unseren langsam ausweichenden Vorfeldtruppen. Im Nahkampf fügten wir dem Feinde beträchtliche Verluste zu.

In der Champagne machten wir bei erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von Souain etwa 100 Gefangene.

* * *

Leutnant Udet errang seinen 11., 12. und 13., Leutnant Freiherr v. Richthofen seinen 21. und 22., Vizefeldwebel Thom seinen 26. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff

Der amtliche deutsche Abendbericht.

Berlin, 3. August, abends. (Amtliche Meldung.) Keine Kampfhandlungen.

* * *

Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 4. August. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Während der Nacht aufleben de Artillerietätigkeit, die sich südwestlich von Ypern und beiderseits der Somme zeitweilig zu großer Stärke steigerte. Beiderseits von Albert nahmen wir ohne feindliche Einwirkung unsere westlich der Ancre stehenden Posten auf das östliche Flußufer zurück. In erfolgreichen